



Universitätsbibliothek Paderborn

Gegengespräch Über die Frage: Warum wilt du nicht Römisch Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen?

Ist ein Christliches Gespräch und gütliche Unterredung über diese vorgestellte Frage: Ob einer der Augspurgischen Confession oder Bekändtnis Zugethaner/ einigen Irrthum erweisen könne der jetzigen Römischen Kirchen ...

Apologia Formulæ Professionis Fidei Defensæ Oder Dritter Theil Deß Gegengesprächs Warum wilt du nicht Römisch-Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen? - In diesem Wird das ungültige/ hochstraffbare Kippergeld/ Welches unlängst Timotheus Friedlieb außgebotten/ seine hinterlassene ...

Sevenstern, Caspar

Hildeßheim, 1677

Cap. V. Von der Firmung und letzten Oelung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39279

zwey allein. Das sola hat S. Augustinus vergessen herben zu setzen / und mögten noch endlich die prædicanten es darben fügen / wie es der Luther in der Bibel thäte. Damit sie einen aus den H. Vätern hätten / welcher mit ihnen einstimmete.

So bleibt es dan ein grobe Unwarheit / daß Petrus Lombardus erstens habe um das Jahr 1200. sieben sacramenta eingeführt. Und thuts wenig zur sachen / wan schon keiner vor ihm / mit außtrücklichen worten gesagt: es wären sieben sacramenta. Es war gnug / daß die H. Kirche sieben sacramenta gebrauchte / und daß die H. Väter alle sieben erkent und angenommen haben. Wan sie schon nicht mit außtrücklichen worten sagen: Der H. Sacramenten seyn Sieben.

Summa: Timotheus Friedlieb hat widerum weder aus der H. Schrift / weder aus einem einzigen heiligen Vatter Können bescheinigen: Daß nur zwey sacramenta seyn. Und wird endlich dergestalt im kopff verwirret / daß er alle die H. sacramenta verläugnen muß / wan der Lutherscher Eckstein solle vollständig bleiben: Daß man nichts glauben solle / was in der H. Schrift nicht geschrieben ist. So hat nun der böse Geist in so weit gewonnen Spiel / daß er den Lutheranern alle göttliche sacramenta entzogen hatt.



Das Fünffte Capitel.

Was Timotheus Friedlieb auff dieses Capitel von der Firmung und letzten Selung geantwortet habe.

Lutherscher Gottlieb.

Ob die Apostel in der Firmung gesalbet haben?

CXIII. **I**ch hatte in dem vorigen Gegengespräch erwehnet / daß man zwar lese / daß die Apostel nach der Tauff die Hand hätten auffgelegt: Aber nicht darben / daß sie die erste Christen auch mit Chrysam gesalbet hätten. Darauff hast du geantwortet. Es wolle sich nicht reimen / oder also schließen lassen. Es ist in der H. Schrift nicht außtrücklich geschrieben / daß sie auch Chrysam gebraucht: Ergo so haben sie solches nicht gethan. Sondern viel besser: Die H. Jünger der Aposteln und ihre Nachfolger sagen / daß ihnen solches zuthun befohlen sey / Und das Widerspiel finden wir nirgends. Darneben hat die Kirche Gottes / welche stets vom heiligen Geist regirt / und wider die pforten der Hölle beschützet wird / solches über 1600. jahr gelehret und angenommen: Ergo so haben wir daran nicht zu zweiffeln. So gestünde Timotheus Friedlieb selber im ersten theil pag. 86. daß die Chrysamung und Salbung schon zu Tertulliani zeiten gebräuchlich gewesen. Wolte aber vorgeben / man hätte dieser Salbung solche krafft nicht zugeschrieben. Dem du aber alsobald das Maul gestopffet / in dem Tertullia-

Cap. 5. Ob alles aus der *H.* Schrift müsse hergeholet werden? 125
tulliani wort seynd auffgelegt: Caro ungitur, ut anima consecretur, caro signatur,
ut anima muniatur, caro manus impositione obumbratur, ut anima Spiritu illu-
minetur.

Darauff kommt Timotheus Friedlieb fol. 157. und sagt: Es schliesse sich in glau-
bens sachen gar wol also. Es ist weder explicitè, noch implicitè in Gottes Wort
geschriben / daß die Apostel dieses oder jenes zu den sacramenten gebrauchet: Ergo
so muß man dasselbige auch nicht für ein wesentliches stück des sacraments hal-
ten und annehmen. Lieber sage doch nicht / daß dieser Schluß auff Stelhen
gehe.

Catholischer Glauberecht.

Was sollte ich anderst sagen / dan die Wahrheit / welche zu vorn weitläuffig gezei-
get ist in dem vorigen II. Capittel. Ein solches argument ist keinen faulen Ap-
ffel werth. So hat ja Timotheus Friedlieb zu vorn gesagt: Es stünde nichts von
den *H. H.* Sacramenten in der *H.* Schrift: Wie sollte man dan alles aus der *H.*
Schrift holen / was nicht darin ist?

Doch weilen du begehrest / ich solle diesem lahmen Schlusse gnädig seyn: So
will ich dir willfahren / und einen solchen Borspruch annehmen. Was weder im-
plicitè weder explicitè in Gottes Wort sey / daß solches in Glaubens sachen nicht
müsse angenommen werden. Aber Timotheus Friedlieb soll erstens beweisen: daß
Gottes Wort und Gottes beschriebene Wort eins sey. Das Widerspiel ist ja zu-
vorn wol deutlich gezeiget: und gestunde er ja selber / daß von Anfang der Welt bis
auff den Mosen, über die 2000. jahr Gottes Wort unbeschrieben gewesen. Doch
wil auff dem begehren mich seiner noch weiter erbarmen / und dem gutem Timo-
theo Friedlieb zugefallen / auch dieses nachgeben. Was weder explicitè weder im-
plicitè in der *H.* Schrift steht / daß man solches möge verwerffen. Aber auff sol-
che weis wird er noch nichts wider diese Salbung erhalten. Theils weilen die *H.*
Schrift auch zum offeren von einer Salbung im neuen Testament meldung
thut. Theils auch außdrücklich lehret / daß man die Traditiones annehmen solle-
sie seyen schriftlich auff uns kommen / oder ohne Schrift. Wan wir dan schon
explicitè in der *H.* Schrift nicht lesen würden / daß die Apostel in diesem sacra-
ment Chrysam gebrauchet haben: So lesen wirs doch implicitè. Weilen uns die
H. Schrift auch auff die traditiones, und auff die *H.* Kirche verweist.

Lutherscher Gottlieb.

CXIV Timotheus Friedlieb bringt noch zwey Zeugniß wider dich. fol. 157
Eines aus dem Cyrillo Hierosol. Catech. Illumin. 4. oportet de
divinis & sanctis fidei mysterijs, ne minimum quidem sine scripturis tradere.
Man müsse von den Göttlichen und heiligen Geheimnißen des Glaubens nicht
das

Cyrilli
Spruch
von der *H.*
Schrift
wird erst
das
ref.

224 Cap. 9. Ob Bellarminus solches lehre/ oder Cyrillus Hierosol.
das geringste ohne die Schrift vortragen. So sage auch Bellarminus lib. 6. de a-
miss. grat. & stat. pecc. c. 3. Non est de rebus, quæ pendent à divina voluntate ali-
iquid asserendum, nisi Deus ipse in scripturis sanctis tale aliquid revelaverit.

Catholischer Glauberecht.

S höre ich wol (damit ich von dem letzten anfang) Bellarminus ist endlich
Luthersch worden/ und verleugnet jetz am obgesagten Ort /welches er zuvorn
durch etliche Bücher weitläuffig gelehret: man müsse neben der H. Schrift auch
die traditiones und das unbeschriebene Wort Gottes annehmen. Lieber/ wo wird
doch Timotheus Friedlieb einen halbverständigen Menschen finden / den er bere-
den könne/ daß Bellarminus hie lehre: man müsse alles allein auß der H. Schrift
holen. Bellarminus, der so häufig diesen Lutherschen Irthumb widerlegt/ muß
jetz wol wider seinen Willen mit den Lutherschen einstimmen und auffspeissen.
Wahrlich ein herliches Exempel / wie die Prædicanten so verwegen seyn im citiren.

Lutherscher Gottlieb.

Was sagstu dan/ hat Bellarminus solches geschrieben oder nicht?

Catholischer Glauberecht.

Bellarminus disputirt am besagten Ort wider den Catharinum, welcher vorgab:
Daß die Kinder/ welche ohn Tauff absterben/ nach diesem Leben/ nicht zwar im
Himmel/ jedoch auß Erden eine natürliche Glückseligkeit würden haben: Sich er-
lustigen mit der göttlichen Wissenschaft/ so viel sie durch natürliche Kräfte Fonten
erkent werden. &c. Dawider schreibt Bellarminus, und lehret: Weilen diese sache al-
lein an Gottes Willen hange/ so müste man solches nicht lehren/ es wäre dan daß
die H. Schrift uns etwas von diesem göttlichen Willen hatte offenbahret. So
schön argumentirt Timotheus Friedlieb à particulari ad universale. Summa: Bel-
larminus wil hie sein Tröster nicht seyn.

Lutherscher Gottlieb.

Cyrrillus
Hierosoli-
mitanus
schreibt
nichts wi-
der die tra-
ditiones.

CXV. Was sagst du aber zu dem Cyrillo Hierosolimitano? zuvorn habe ich
vergessen / dir diesen auch vorzuhalten. Dan Timotheus Friedlieb/
weilen er im zwayten Capittel/ mit dem Cyrillo Alexandrino nicht Fonten außkom-
men/ hat er heimlich auch diesen Cyrillum zum succurs gebraucht/ und eben diesen
ort auch vorgebracht.

Catholischer Glauberecht.

CYrrillus Hierosolymitanus unterweist die angehende Christen/ wider die Kes-
cher/ welche zu seiner zeit allerley Irthumb wider die Geheimnissen des göttli-
chen Wesens lehren. Wie Eunomius, Arius, Sabellius, und andere thäten/ wel-
che nach der menschlichen Philosophie die Natur Gott des Vatters/ des Sohns/
und des H. Geists wolten auslegen. Und neben anderer menschlichen Weißheit/
auch

auch der gestalt ungerimte sachen vorbrachten von dem H. Geist. Als wan er dem Vatter und Sohn nicht gleich wäre: Sondern wie in dem menschen der Geist oder Athem/von der menschlichen Natur unterschieden/also wäre auch der H. Geist kein göttliche Persohn/sondern ein Creatur. Wider diese eigensinnige Ketzler lehret Cyrillus am besagten Ort/was man kürzlich vom H. Geist glauben solle. Und sagt darneben/das er auff ein ander zeit aus der H. Schrift wolle beweisen / was er hie gelehrt. Dan sagt er von diesem göttlichen Geheimniß des Christlichen Glaubens müsse man nicht ohne Schrift reden: noch das Göttliche Wesen nach unserm geringen Verstande wollen einschliessen. Weilen der Christliche Glaub von der Gottheit / und göttlichen Persohnen / nicht aus der menschlichen Wolredenheit / oder Klugheit/sondern aus der H. Schrift müsse hergeholet werden.

Derhalben widersetzet er die H. Schrift nicht den traditionibus. Als wan man die nicht annehmen solle: Sondern nur das man der menschlichen Philosophie und Weisheit in Glaubens Sachen nicht die Oberhand geben solle: Sondern dieselbe nach der H. Schrift beugen und neigen.

CXVI. Das sonsten Cyrillus Hierosolymitanus nicht lehre / man müsse die traditiones verwerffen/ erhellet darauß: das er unterschiedliche mahl dieselbige vorbringt und bestetiget. Zum Exempel: weilen wir jez von der Firmung handeln/ will ich Eimotheo Friedlieb auch von dieser Salbung einen Text lesen. Cyrillus Catech. Mystag. 3. schreibt also: Ac illi quidem, & vobis, postquam similiter ex aquis sacri lavacri ascendistis, datum est chrisma: Quod imaginem gerit illius, quo unctus est Christus. Und gleich wie vber Christum, nach dem er im Fluß Jordan getauft/ der H. Geist ist kommen/also nach dem ihr widerum aus dem Wasser auffgestanden/ ist euch auch der Chrysam mitgetheilet worden. Und widerum. Ille (Christus) spirituali oleo exultationis unctus est, hoc est Spiritu Sancto. Qui idcirco oleum exultationis vocatur, quia est autor & causa exultationis. Vos vero uncti estis unguento, facti participes & consortes Christi.

Was er von der Firmung schreibe.

Lutherscher Gottlieb.

Ust dan Cyrillus Hierol. diese Salbung auch für ein sacrament und kräftiges Zeichen der Göttlichen Gnaden gehalten?

Catholischer Glauberecht.

Höre seine Wort. Caterum vide, ne illud putes esse unguentum tantum. Quemadmodum enim panis Eucharisticus post S. Spiritus invocationem non amplius est panis communis, sed est corpus Christi. Sic & sanctum hoc unguentum, non amplius est unguentum nudum, neque (si quis ita appellare malit) commune. Sed Charisma, quod Christi & Spiritus Sancti, hoc est, diuinitatis eius presentiam efficit, quo frons & alij sensus corporis tui symbolicè inunguntur. Et

corpus quidem isto visibili unguento perungitur: anima vero, sancto vivificoque spiritu sanctificatur. Et paulo post. Hujus sancti Chrismatis dono accepto, merito appellamini Christiani, veram efficientes appellationem in ipsa regeneratione. Ante enim, quam hæc gratia vobis donata esset, non eratis proprie digni eo nomine; Sed pergentes eo usque progressi estis, ut efficeremini Christiani,

Lutherscher Gottlieb.

Warumb
dieses sacra-
ment ab-
kommen?

Nich was soll ich sagen: Warum haben doch unsere Prediger uns dieses H. Zeichen entzogen/ dadurch wir Christen / das ist gesalbte solten genennet werden? Warum haben sie uns dieses kräftige Zeichen den H. Geist zu erlangen/ so freventlich abgenommen? Ich Sorge/ wofern die alte Kirche auffstehen solte/ sie würde uns als ungesalbte Christen von sich abweisen.

Catholischer Glauberecht.

Stelle du sie darüber zu rede / wan du willst: Ich vermeine es sey aus höchster Noht geschehen. Dan weisen euer unselige Luther kein Bischoff ware / auch seine Lehr so kräftig nicht gewesen / daß er sie einem einzigen Bischoff benbringen können: So wuste der gute Schlocker nicht/ wo er den Chrysam / welchen allein der Bischoff segnen muß/ solte herholen. So war dan das beste/ dies Sacrament abzuschaffen/ wie ers dan im gleichen mit der Priesterwenhe gemacht.

Lutherscher Gottlieb.

Timotheus Friedlieb fragt fol. 157. welche diese Jünger der Aposteln / und deren Nachfolger / seyn die von der Firmung reden? du schweigst hie stock still/ dan Bellarminus dein Tröster habe dir zuviel vorgeschwähet.

Catholischer Glauberecht.

Sette Timotheus Friedlieb dieses im Ersten Theyl gefraget / so hätte ich ihm die Antwort als bald im Ersten Theyl geschrieben. Weilen auch Bellarminus den alle prædicanten so schäl ansehe/ mir hie zu viel vorgeschwähet/ könnte es mir an der Antwort nicht mangeln. Sehet nun Bellarmin, wie Timoth. Friedlieb schreibt/ Dionysium Areopagitam und Clementem Romanum an die Spitze/ so hat er ja zweyen Apostel Jünger/ Und sagt/ Clemens S. Petri Jünger/ darneben ut à B. Petro accepimus, & ceteri SS. Apostoli præcipiente Domino docuerunt. So ist es ja mit den Aposteln/ und ihren Jüngeren richtig erwiesen. Folgt widerum darauff Fabianus Nabst und Martyrer welcher Anno 238. gelebt/ und widerum Cyprian. so mangelt's auch nicht an den menschen Nachfolgern. Und ist wol nachdencklich gnug/ daß Fabianus sage: Ita à SS. Apostolis & Successoribus accepimus?

Lutherscher Gottlieb.

Ob diese
Salbung
ein Sacra-
ment sey.

CXVII. Timotheus Friedlieb sagt weiter fol. 159. Diese Salbung werde weitläuffig von dem Cyrillo Hierosol. beschrieben. Aber weder er/ weder

weder andere sagen / daß es ein absonderlich / und von der Tauff unterschiedenes / und von Christo eingesehtes sacrament sey / cuius minister ordinarius non sit nisi Episcopus: Materia remota oleum balsamo mixtum & consecratum: Proxima verò unctio.

Catholischer Glauberecht.

CYrilli Hierosol. Wort habe ich zuvorn beygebracht. Imgleichen des S. Augustini. Welcher wol außdrücklich sagt: *Sacramentum Chrismatis* in genere visibilibus signorum est *sacrosanctum*, sicut ipse Baptismus. Liebe Grammatici helfet doch Timotheum Friedlieb teutschen / daß diese Wort sagen: Das sacrament des Chrysans und der Tauff sey eins. Oder noch besser: Die Salbung sey kein sacrament / sondern nur ein Tauff Caremonie.

Innocentius I. welcher Anno 402. gelebt. Epist. ad Decent. c. 3. Presbyteris, seu extra Episcopum, seu presente Episcopo baptizatos ungehe licet: Sed quod ab Episcopo fuerit consecratum, Non tamen frontem ex eodem oleo signare: Quod solis debetur Episcopis, cum tradunt Spiritu paracletu. Liebe Herrschelffet wider diese wort um und um zukehren / daß sie euch nicht schädlich seyn.

Damasus pap. epist. 4. Quod vero eis (Chorepiscopis) non liceat Sacerdotes consecrare, nec Diaconos, aut subdiaconos, nec virgines, nec altaria erigere, nec tingere, aut sacrare, Nec Chrisma conficere, nec Chrismate baptizatorum frontes signare &c. Laßt uns widerum sehen / wie ihr doch dieses anderswo verwenden könnet.

Gregorius Magnus lib. 3. Indict. 12. epist. 9. ad Januar. Presbyteri infantem signare bis in fronte Chrismate non præsumant: Sed Presbyteri baptizatos turgent in pectore.

Der mehr begehret / mag sich bey dem Catholischen Pabstum Kelleri angeben. Art. 16. cap. 1. von der Firmung S. 2. Canisio in Opere catechet. de Confirm. q. 1. Coccio in Thesaur. tom. 2. lib. 5. art. 20. Cotton, in Instit. lib. 3. c. 41. Leone Allat. de perpet. consens. lib. 3. c. 16. Timotheus Friedlieb verberge seine Stirn / damit diese ansehnliche Väter / welche von diesen scribenten citirt werden / ihn nicht für einen halben Christen / und unverschämten Wäscher halten. Suche darneben einen Tröster / der die Lutheraner der alten Kirchen darstelle / und frage: Ob sie auch rechte Christen seyn / und dafür können angenommen werden? Herb seynd S. Cypriani Wort: Tum demum planè sanctificari, & esse filij Dei possunt, si sacramento utroque nascantur.

Lutherscher Gottlieb.

CXVIII. Timotheus Friedlieb erkennet diesen Spruch S. Cypriani fol. 159. Aber schmieret dieses Pflaster darauff. Aus diesen Worten wider Cypriani

Cypriani
Spruch
wird ver-
sperrt.

sey nichts anders zu beweisen: Als das ein anders signum sey Chrisma, ein anders sey das Tauffwasser: Gleich wie Brod und Wein zwey zeichen seyn. Und seyn die beyde/Chrisma & lavacrum eben so wenig zwey unterschiedene sacramenta: Als Brod und Wein im H. Abendmahl zwey sacramenten machen.

Catholischer Glauberecht.

Wort genug/aber der Beweis ist aufgeblieben. Wan S. Cyprianus sagt: das wir als dan rechte Christen seyn/wan wir beyde Sacramenta (die Tauff und Firmung) empfangen/ das heist in Timothei Friedlichs Deuterkunst: Wan wir ein Sacrament empfangen. Nemblich die Tauff: an dem Chrysam ist nichts gelegen. Lieber/wer konte wider solche gelehrte disputanten etwas erweisen/wan diese Schraubkunst angenommen wird?

Prædican-
ten ver-
stümmeln die
H. sacra-
menten.

CXIX. Sehet widerumb liebe Lutheraner/wie eure general superintendenten euch verblenden wolten. Und betrachtet darneben/was Wehr und Waffen Timotheus Friedlieb mir hie in die Hand gebe. Hats diese Beschaffenheit im Tauff/ und seynd da zwey Zeichen chryisma und lavacrum, wie im Abendmahl Brod und Wein: So habt ihr Lutheraner kein vollständige Tauff. Weilen ihr das eine Zeichen freventlich und muhtwillig auflasset. Und werden die Catholische jeh Ursach genug haben all euer Geschrey / welches ihr wegen der Communion unter einer Gestalt ungültig wider sie gebraucht habt / eurem Vorgeben nach viel kräftiger wider zu rüch zu ruffen. Wan die Catholischen im H. Sacrament des Altars/den Wein auflassen/als dan kommen erschrockliche Wort heraus. *Κολικοκλεψίας* Verstümmelte sacramenten / Kirchenraub/und dergleichen. Wan nun die Lutherschen das Chrisma auflassen/und nur das lavacrum behalten/dan sol man durchaus nicht sagen/das sie das sacrament verstümmeln: Nicht wie die Kirche administrirē: halbe Christen machen *χρισματοκλεψίαν* begehen/und dergleiche.

Ich rede jeh nur ad hominem, und so viel Timotheus Friedlieb mir selber das Gewehr in die hand gibt. Auff Catholische weis trifft noch mehr. Weilen eure eigensinnige Prædicanten wider den uhraltesten Gebrauch der Orientalischen und Occidentalischen Kirchen euch dieses so edele sacrament entraubet. Von welchem die Altvätter so rühmlich und kräftig gezeuget / das dardurch rechte wahre Christen und Ritter Christi wurden. Am anfang der Christenheit/ware der leidige geist noch so verwegennicht/das er dieses sacrament dörfte abschaffen. Sondern er apffete nur solches alles nach bey den Henden. Wie dan Tertullianus solches vermerck/ *De præscript. adversus hæret.* welches buch Timotheus Friedlieb zu vorn hat dörfen anziehen) cap. 40. *Nec perichlor dicere, ipsas quoque scripturas sic esse ex Dei voluntate dispositas, ut hæreticis materias subministrarent. Cum legam, oportere hæreses esse, quæ sine scripturis esse non possent. Sed quæritur a quo*

quo

Cap. 5. Griechische Kirch verdammet die Lehr von 2. Sacramenten. 129
quo intellectus interpretetur eorum, quæ ad hæreses faciunt? A Diabolo scilicet
cujus sunt partes intervertendi veritatem: qui ipsas quoque res sacramentorum
divinorum in idolorum mysterijs æmulatur. *Tingit & ipse quosdam, utique cre-*
dentibus, & fideles suos expiationem delictorum de lavacro repromittit. Et sic ad-
huc inquit Mithræ. Signat illic in frontibus milites suos, celebrat & panis oblatio-
nem. &c. Timotheus Friedlieb studire diesen Spruch recht aus / und sehe wie weit
die jetzige Doctores nihil credendi dem bösen Geist gelegenheit geben / weiter und
weiter zu greiffen / und letztlich schier alle sacramenten vertilgen.

Lutherscher Gottlieb.

CXX. **W**as verbleibt noch über von der Griechischen Kirchen / glaubt diese Zeugniß
der Griechi-
schen Kir-
chen.
auch dieses sacrament / oder ist nur ein Tauff Caremonie? Timotheus
Friedlieb sagt: Daß bey ihnen auch die Priester den getaufften Salben / und sagen:
signaculum S. Spiritus, Amen. Und verweist mich weiter auff den Patriarchen Je-
remiam, und seine Antwort auff den 2. Artickelen der Augspurgischen Confession.

Catholischer Glauberecht.

Ich habe ja ausführlich im ersten Theil formulæ professionis fidei defensæ,
oder Begengespräch Num. XLIX. dir vermeldet: Wie dieser Jeremias Con-
stantinopolitanischer Patriarch euch so schimpfflich abgewiesen. Und mit so durren hel-
len Worten sieben sacramenten gelehret. In eâ item ipsâ Catholicâ & Orthodoxa
Ecclesia septem divina esse sacramenta. Baptismum scilicet, sacri unguenti Un-
ctionem, sacram Communionem, Ordinem, Matrimonium, Pœnitentiam, &
extremæ unctionis Oleum. In derselbigen Catholischen recht lehrenden
Kirchen seyen sieben 77. Sacramenten. Als nemblich / die Tauff / die Sal-
bung mit der 7. Salben (oder Firmung) die 7. Communion / die Prie-
sterweyhung / die Ehe / die Buß / und das Oel der letzter Oelung. Und setzet
bald hinzu: Quæ quidem omnia sacra sanciantur scripturâ. Welche alle durch
die 7. Schrift bestättiget werden. Setze jetz hinzu welches noch jünger ist.

Nachdem Cyrillus Lucaris Constantinopolitanischer Patriarch (welcher durch
der Calvinisten Geld sich in dieses Ampt eingekauft) die Calvinische Lehre gebillig-
et hatte / ist er von der Orientalischen Kirchen seines Ampts entsetzet / und im fol-
genden Anno 1639. mit unterschiedlichen Anathematismis verdammet worden.
Unter welche auch dieser ist: *Cyrillo dogmatizanti & credenti non esse septem Sacra-*
menta Ecclesie, id est Baptisma, Chrisma, Pœnitentiam, Eucharistiam, Ordinem sa-
cerdotum, Extremam unctionem & Matrimonium, juxta constitutionem Christi, A-
postolorum traditionem atq; consuetudinem Ecclesie. Sed mentienti non esse tradita à
Christo in Evangelio, nisi solum Baptisma & Eucharistiam, ut videre in XV. ejus ca-
pite, anathema. Auff teutsch: der Fluch und Bann / oder das anathema sey über

R

Den

130 Cap. 5. Griechische Kirchenlehrer von den 7. Sacramenten.
den Cyrillum, welcher lehret und glaubt: Es seyen nicht sieben Sacramenta,
Als nemlich die Tauff/ der Chrysam/ die Buß/ die S. Comunion, die Prie-
sterweyhe/ die letzte Oelung/ und die Ehe. Welche Christus verordnet/
die Apostel uns vbergeben/ und die Kirche gebrauchet. Item. Der Fluch sey
vber den Cyrillum, welcher lehret/ es wären von Christo nur Zwey Sacramenta
im Evangelio vberreichet / als nemlich die Tauff und Eucharistia.

Siehe Gottlieb/ wie vbel eure Prediger sich auff die Griechische Kirche beruffen/
welche ihnen nichts als anathema, Fluch und Bann zu ruck schicket. Und dörfst
ihr gleichwol so unverschämt sagen: die Griechische Kirche hielte die Firmung für
kein sacrament/ sondern für eine Tauff ceremonie?

Wird nun bey den Griechen dieses Sacrament auch von den Priestern gereicht/
das mögen sie verantworten: obs gültig sey/ oder nicht. Die Römisch- Catholischen
gehen hie sicher/ in dem sie es allein vom Bischoff empfangen: Weilen die Griechen
selber bekennen / daß dieses unstrittig von einem Bischoff könne gereicht werden.
Allein vermeinen sie die Priester könten es auch wol mittheilen. Ja die Römisch-
Catholische Theologen lehren schier eben so: ordinarium ministrum Confirmatio-
nis esse Episcopum, extraordinarium & ex delegatione Sacerdotem. Summa
bey den Griechen findet ihr Lutherschen keinen Platz: sondern seyd als Kezer und
irlehrende verdammet/ und mit dem anathemate häufig belegt.

Lutherscher Gottlieb.

Nichtige
Antwort
wider die
letzte Oel-
ung.

Was du weiters von der letzten Oelung vorgebracht num. 41. und 42. widerlegt
Zimotheus Friedlieb fol. 160. mit diesen wenig Worten: Es sey keiner son-
derlichen Antwort würdig.

Catholischer Glauberecht.

Al recht: Auff solche Weis können die Prædicanten alles beantworten/ und
schreiben als dan die Catholischen zu ruck: Der Prædicanten Windbeutel
sey damit aufgeleeret.

Das Sechste Capittel.

Von der Priesterweyhe.

Lutherscher Gottlieb.

Ob alle
Priester
predigen
müssen?

CXXI. **W**ir kommen jetz an das gebenedeyete Capittel von der Priester-
weyhe. Glauberecht/ sey getröstet / hie wird dir deine fünffte
Hauptschuld dergestalt abgestattet werden / daß dir allerdings
ein Gnügen geschehe. Ehe ich aber zur Bezahlung komme / fraget Zimotheus
Friedlieb